

Führungen und Fachausflüge

1974

28. April 1974

Geologische Exkursion in den Lainzer Tiergarten.

Führung: S. PREY.

Wandertagung 1974: „Das Helvetikum in den Ostalpen“

14. bis 20. September 1974 — 39 Teilnehmer

Führung: OBERHAUSER, RESCH, LOACKER, CZURDA, TRAUB, VOGELTANZ, HAGN, PREY, PLÖCHINGER.

Die Wandertagung des Jahres 1974 hatte zum Ziel, den Teilnehmern die Schichtfolge und Tektonik des Helvetikums von Vorarlberg bis Oberösterreich nach dem heutigen Stand der Kenntnisse vorzustellen und vor allem die faziellen Veränderungen von West gegen Ost innerhalb des Helvetikums in ausgewählten Profilen vor Augen zu führen. Die Tagung wurde in Vorarlberg von R. OBERHAUSER, in Bayern, Salzburg und Oberösterreich von A. RUTTNER vorbereitet.

Die Exkursionen begannen am 15. September im Raum Feldkirch — Götzis. R. OBERHAUSER, K. CZURDA und W. RESCH führten an diesem Tag die Teilnehmer in das Gewölbe Feldkirch — Götzis, in das südliche Helvetikum des Gebietes Frastanz — Satteins und in den zentralen Bereich des Helvetikums bei Rankweil und Götzis. Hier wurde vor allem der Autobahn-Einschnitt durch den Udelberg mit der Flußspatvererzung im Gault, der Kieselkalk im Krinnasteinbruch und das vollständige Profil Valangien — Santon in der Örfflaschlucht vorgeführt.

Der 2. Exkursionstag (16. September) war der Hohen Kugel bei Götzis gewidmet. Die Wanderung auf diesen beherrschenden Aussichtsberg vermittelte unter der Führung von R. OBERHAUSER bei prachtvollem Wetter einen bleibenden Einblick in die Schichtfolge der Helvetischen Unter- und Oberkreide, der Liebensteiner Decke und der dem Helvetikum tektonisch auflagernden Flyschschollen. Am Nachmittag zeigten R. OBERHAUSER und H. LOACKER im Abstieg von der Emser Hütte über den Ranzenberg Einzelheiten der Tektonik des Helvetikums; eine zweite Gruppe wurde von W. RESCH in die Helvetischen Schichtfolgen an der Straße zwischen Ebnit und Dornbirn geführt. Beide Gruppen besuchten dann noch die Eozän-Aufschlüsse bei Dornbirn.

Am Vormittag des 17. September erhielten die Teilnehmer unter der Führung von W. RESCH und H. LOACKER einen Überblick über die geologische Situation an der Grenze Molasse — Helvetikum (+ Flysch) im nördlichen Bregenzer Wald bei Egg. Dann verließen sie das Gebiet des klassischen Helvetikums in Vorarlberg und fuhren über München nach Salzburg.

Professor H. HAGN aus München hatte sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, am 18. September vormittags zu den berühmten bayrischen Aufschlüssen des „Nordhelvetikums“ bei Adelholzen und des „Südhelvetikums“ am Kressenberg bei Neukirchen zu führen. Am Nachmittag folgte dann eine Vergleichsexkursion in das Helvetikum von Mattsee, von St. Pankraz und im Kroisbachgraben unter der Führung von R. VOGELTANZ und F. TRAUB. Die Schichtfolge der Oberkreide und des Alttertiärs konnte an allen diesen Lokalitäten eingehend studiert werden.

Den Vormittag des 19. September verbrachten die Teilnehmer der Wandertagung über Einladung von Herrn Professor G. FRASL im Hörsaal des Geologischen Institutes der Universität Salzburg. Es standen die folgenden zusammenfassenden Vorträge über das Helvetikum der Ostalpen auf dem Programm:

R. OBERHAUSER: Der Stand der Forschung im Helvetikum Vorarlbergs

R. VOGELTANZ: Faziesverteilung im Helvetikum von Salzburg

H. HAGN: Helvetikum in Oberbayern

S. PREY: Helvetikum bei Gmunden

B. PLÖCHINGER: Klippen und Buntmergelserie (Ultrahelvetikum) im Wolfgangseefenster.

An jeden der Vorträge schloß sich eine lebhafte Diskussion. Leider konnte das Helvetikum im Allgäu in diesem Rahmen nicht behandelt werden, weil der dafür vorgesehene Referent, Herr Dr. W. ZACHER (München) im letzten Moment an der Teilnahme verhindert war.

Am Nachmittag des 19. September ging es weiter gegen Osten. S. PREY führte die Teilnehmer in einen der Helvetikum-Aufbrüche innerhalb der Flyschzone östlich von Gmunden, und zwar in die Aufschlüsse des Rehkogelgrabens südlich der Hagengmühle im Tale der Dürren Laudach südlich von Vorchdorf. Die „Mürbsandsteinführende Oberkreide“ des Flyschrahmens und die bunt gefärbte mergelige Oberkreide-Schichtfolge des Helvetischen Fensters selbst konnte an Hand eines detaillierten Profils bis zum Einbruch der Dunkelheit eingehend studiert werden.

Als Erinnerung an den 6. und letzten Exkursionstag (20. September) wird für alle Teilnehmer leider vor allem der strömende Regen bleiben. Es konnten zwar noch die „markante Aufragung paleozäner und eozäner Gesteine“ der Roten Kirche und die umgebenden „rutschfreudigen Mergel der Oberkreide“ im Gschlifgraben — wieder unter Führung von S. PREY — besucht werden, aber schließlich landeten die Teilnehmer völlig durchnäßt beim „Hoisenwirt“ am Traunsee. Statt der beabsichtigten Exkursion zu den von B. PLÖCHINGER neuerdings aufgefundenen Aufschlüssen von Klippen-, Ultrahelvetikum- und Flysch-Gesteinen im Wolfgangseefenster wurde in der Gaststube des „Hoisenwirtes“ eine Diskussion über die Stellung des Ultrahelvetikums, bzw. der „Buntmergelserie“ im Bau der Alpen abgeführt, zu der vor allem Professor F. ALLEMANN (Bern) einen bemerkenswerten Beitrag lieferte.

Alles in allem konnte am Schluß der Wandertagung das für sie gesetzte Ziel als erreicht gelten. Die Teilnehmer wurden — noch immer bei strömendem Regen — zum Bahnhof Salzburg gebracht, von dem aus sie die Heimreise antraten.

A. W. Ruttner

1975

19. April 1975

Geologische Exkursion nach Naßwald mit Grabbesuch und Kranzniederlegung anläßlich des 25. Todestages von H. P. Cornelius.

Führung: T. Gattinger, B. Plöchinger.